

GESCHICHTE
DES
DREISSIGJÄHRIGEN KRIEGES

VON
ANTON GINDELY.

ERSTE ABTHEILUNG:
GESCHICHTE DES BÖHMISCHEN AUFSTANDES
VON 1618.

DRITTER BAND.

PRAG, 1878.
VERLAG VON F. TEMPSKY.

702
—
23

GESCHICHTE
DES
BÖHMISCHEN AUFSTANDES
VON 1618

VON
ANTON GINDELY.

DRITTER BAND.

KXV - 104
M. J. P. S.

PRAG, 1878.
VERLAG VON F. TEMPSKY.

Das Recht der Uebersetzung wird vorbehalten.

V o r w o r t.

Ich habe mich entschlossen meine Arbeiten über den 30jährigen Krieg durch den Abdruck einzelner Aktenstücke von hervorragender Bedeutung zu vervollständigen, und bedauere, dass ich dies nicht schon bei den vorangehenden Bänden gethan habe, weil ich damit einen wesentlichen Beitrag zur Kenntniss der Vergangenheit geliefert und meine Leser in den Stand gesetzt hätte zu beurtheilen, in welcher Weise ich das mir vorliegende und zum grössten Theile noch nie benützte Materiale verwerthe. Bei dieser Publication will ich die Methode befolgen, dass ich nur zwei bis drei der wichtigsten Fragen eines jeden Bandes aufgreife und die entsprechenden Akten mittheile. Es dürfte manchen Leser interessiren, bezüglich des von Mansfeld beabsichtigten Verraths an Böhmen, über den ich am Schlusse dieses Bandes berichte, das Beweismateriale einzusehen, da trotz der eingehenden Forschungen einzelner Historiker die Angelegenheit noch immer in Dunkel gehüllt ist. Ich werde in der zweiten Abtheilung des 30jährigen Krieges (im vierten Bande) die betreffenden Aktenstücke

VI

mittheilen, da die Verhandlungen zwischen Mansfeld und den kaiserlichen Unterhändlern sich noch in das Jahr 1621 hinzogen und ich das urkundliche Material auf einmal beibringen will.

Unter den Quellenpublicationen der neuesten Zeit nehmen eine hervorragende Stelle die von d'Elvert unter dem Titel „Beiträge zur Geschichte der Rebellion, der Reformation, des 30jährigen Krieges und der Neugestaltung Mährens im 17. Jahrhundert“ veröffentlichten drei Bände ein. Obwohl diese Aktenarbeit viel zu spät in den Druck kam, als dass sie mich auch nur theilweise der Mühe der eigenen Forschung für die J. 1618—1620 enthoben hätte, so erspart sie mir doch für das J. 1621 einen Theil meiner Arbeit, und ich bin um so dankbarer für die mannigfachen Aufschlüsse, die mir das Werk gerade für diese Zeit bietet, als mir einzelne der Aktenstücke sonst unzugänglich geblieben wären.

PRAG, am 26. März 1878.